

Der Kunde

Harz-Weser-Werkstätten
gGmbH

Die Herausforderung

Einrichtung eines effizienten
Spam-Filters für ein Netzwerk
mit 250 PC-Arbeitsplätzen an
25 Standorten

Die Lösung

SonicWALL Email
Security Software mit
Email-Protection-Abo und
Dynamic Support

Ganz wie Unternehmen und Behörden nutzen auch karitative Organisationen bei ihrer Arbeit moderne Kommunikationsmedien wie Internet und E-Mail. Für den beschleunigten Nachrichtenaustausch und die effiziente Vermittlung zahlen sie allerdings einen hohen Preis. Denn wie Firmen und Ämter geraten soziale Einrichtungen ins Visier professioneller Spam-Versender, denen bei ihrem Geschäft herzlich egal ist, was für Auswirkungen diese Mails haben.

Das musste auch die Harz-Weser-Werkstätten gGmbH (HWW) feststellen. Die 1971 gegründete gemeinnützige Gesellschaft bietet zurzeit 1250 Erwachsenen mit geistigen, körperlichen und seelischen Behinderungen Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten sowie Unterstützung im Alltagsleben. Der Einzugsbereich ihrer Werkstätten und Wohnmöglichkeiten reicht vom Weserbergland im Westen bis Bad Sachsa im Osten. Das Produktions- und Dienstleistungsangebot der HWW deckt ein breites Leistungsspektrum von der Aktenvernichtung über Textilverarbeitung und Logistik bis hin zur Elektronikmontage ab. Alle internen Arbeitsabläufe und Verwaltungsaufgaben sowie die Kommunikation mit den Kunden werden über ein Netz von 250 Windows-PC abgewickelt, die sich auf 25 Standorte verteilen. „Dabei ist E-Mail für uns schnell unverzichtbar geworden“, erklärt Daniel Diekmann, der Bereichsleiter-EDV der HWW.

Der Preis des Fortschritts

Genau daraus resultierte aber bald ein Problem. Denn die Mailadressen der HWW-Mitarbeiter blieben auch Spammern nicht verborgen, mit dem Ergebnis, dass sie alsbald mit unerwünschten Werbebotschaften geradezu überschüttet wurden. Zwar setzten Diekmann und seine Kollegen gegen die Flut den in MS Outlook/Exchange integrierten Junk-Mail-Filter ein, aber die Resultate ließen zu wünschen übrig. „Aufgrund der geringen Erkennungsleistung mussten viele Mitarbeiter weiterhin täglich bis zu 100 Spam-Mails händisch aus ihrem Posteingang entfernen“, erläutert der Bereichsleiter-EDV. „Vom damit verbundenen Aufwand mussten wir die Kollegen unbedingt entlasten.“

In dieser Situation wandte sich Diekmann Ende vergangenen Jahres an die AMPEG GmbH. Der 1994 gegründete IT-Dienstleister mit Sitz in Bremen und Niederlassungen in Hamburg und München ist auf die qualitativ hochwertige Konzeption, Umsetzung und Betreuung von Lösungen für den Schutz von elektronischen Daten spezialisiert. Zu seinen Kunden zählen beispielsweise die Stadt Hamburg und Arvato Systems, ein Tochterunternehmen von Bertelsmann, für die AMPEG Lösungen zum Schutz vor Mail-Bomben und Spam realisierte. Mit den HWW arbeitet man seit 2001 zusammen – „eine bewährte Tradition, die wir fortsetzen wollten“, so Diekmann.

Im vorliegenden Fall ging es darum, eine ebenso effiziente wie einfach zu handhabende Spam-Filter-Lösung zu realisieren. Zu diesem Zweck setzt AMPEG bereits seit längerem auf die Email-Security von SonicWALL. Zu dieser zählen zum einen Appliances und Filtersoftware, zum anderen ein umfassendes Service-Angebot, das die Erkenntnisse des SMART Network aufgreift. In diesem Netzwerk haben sich weltweit eine Million User von SonicWALL-Produkten zusammengeschlossen, die einander vor Spam- und Phishing-Mails warnen und so eine Art Frühwarnsystem bilden, das die Filterlisten der hard- und softwarebasierten Lösungen ergänzt und auf den jeweils aktuellsten Stand bringt.

„Gegenüber der ursprünglich verwendeten Microsoft Junkmail-Filter bietet SonicWALL Email Security eine um 80 bis 85 Prozent höhere Spam-Erkennungsrate.“

– Daniel Diekmann
IT-Leiter der
Harz-Weser-Werkstätten

Der Kundennutzen

- Verbesserter Schutz vor Spam- und Phishing-Mails mit bis zu 80 Prozent gesteigerter Erkennungsrate gegenüber der vorherigen Lösung
- Realisierung von Folgeprojekten, namentlich Einführung von Blackberry Enterprise

AMPEG



Die Lösung

Mit der SonicWALL E-Mail-Security hat AMPEG im Januar 2007 den „Spam-Schutzschild“ für die Harz-Weser-Werkstätten aufgebaut. Dieser weist im Kern alle Merkmale einer Managed-Lösung auf: „SonicWALL fungiert dabei als SMTP-Proxy“, erklärt dazu Stefan Haupt, der das Projekt für AMPEG betreute. „Das bedeutet, alle eingehenden E-Mails passieren zunächst die SonicWALL Server des Unternehmens und werden dort mit den vorliegenden Filterlisten sowie den Updates aus dem SMART Network abgeglichen.“ Bereits in diesem Stadium erkennt das System die weitaus meisten Spam- und Phishing-Mails und filtert sie zuverlässig aus; daran schließt sich ein gründlicher Virenscan an. „Erst danach“, so Stefan Haupt, „leitet SonicWALL die Mails an den Exchange-Server der HWW weiter.“ Diese Vorgehensweise hat zu einer spürbaren Entlastung geführt, welche die Erwartungen zum Teil sogar übertraf. Gegenüber Microsofts Junk-Mail-Filter habe sich die Erkennungsrate „um 80 bis 85 Prozent verbessert, wovon besonders die Leitungsebene profitiert“, gibt Daniel Diekmann an. Was das konkret heißt, erläutert er am Beispiel seines eigenen Accounts: „Früher verbrachte ich an schlechten Tagen mehr als eine Viertelstunde mit dem Löschen von Spam-Mails, heute schlimmstenfalls vier bis fünf Minuten, meist aber deutlich weniger.“ Mit dem Einsatz der SonicWALL-Lösung sparen die Harz-Weser-Werkstätten aber nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Denn wie alle gemeinsamen IT-Projekte seit 2001 hat AMPEG auch dieses unentgeltlich realisiert – im Rahmen des betrieblichen sozialen Engagements, das u. a. auch verschiedenen Kinderschutzorganisationen gilt.

Grundlage für Folgeprojekte

Nachdem somit das Hauptziel erreicht war, nutzten Diekmann und seine Mitarbeiter die neu gewonnene Sicherheit zur weiteren Professionalisierung der HWW-IT-Landschaft. „Da gerade die Mitglieder der Geschäftsleitung viel in unserem Einzugsgebiet unterwegs sind, hatten wir schon seit einiger Zeit über die Einführung eines Push-Mail-Dienstes nachgedacht“, sagt der Bereichsleiter-EDV. Mit der niedrigen Erkennungsleistung des reinen Outlook/Exchange wäre dies unmöglich gewesen – zu groß war das Risiko, dass neben PCs und Notebooks auch noch die dafür eingesetzten PDAs bzw. Smartphones mit Spam-Nachrichten geflutet würden. SonicWALLs Email Security verhindert auch dies und gestattete somit die Einführung von Blackberry Enterprise. Weitere Anschlussprojekte sind zurzeit zwar nicht unmittelbar geplant. „Aber auf jeden Fall sind wir für wachsende Anforderungen gut gerüstet“, resümiert Diekmann zufrieden.

SonicWALL

Werner-Eckert-Strasse 11
81829 München

T +49 89 454594 -6
F +49 89 454594 -7

germany@sonicwall.com
www.sonicwall.com

